

Ruditäten aufgewachsen von meinen Knabenjahren an, und die Folge ist, daß ich niemals, auch nicht in der Zeit der Pubertätsentwicklung, auf den Gedanken verfallen bin, beim Anschauen nackter Kunstwerke irgendwelche unsittlichen Regungen zu empfinden. Glauben Sie mir das, so etwas muß man am Experiment studieren. Wer freilich aufgewachsen ist in der Scheu vor dem Nackten, bei dem kann es nicht wundern, wenn sich Lüste regen. Aber wenn Sie einen Menschen kennen, der aufgewachsen ist ohne Scheu vor Nacktem, und der Ihnen versichern kann, daß er gerade deswegen diesen Dingen frei und ohne unsittliche Empfindung gegenübergestanden hat, so nehmen Sie eine Lehre daran.

Ich erkenne die Gefahren der wirklich unzuchtigen Nachwerke für die Jugend keineswegs; aber ich meine, daß § 184 des Strafgesetzbuchs solchen Mißbräuchen gegenüber vollkommen ausreicht. Übrigens ist es eine Frage der Bildung. Das Triebleben der Jugend, namentlich in den Jahren der Pubertätsentwicklung, ist ein natürlicher Vorgang, eine natürliche Tatsache, die sich nicht aus der Welt schaffen und unterdrücken läßt. Das einzige, was der Erzieher dabei tun kann, ist, daß er dieses Triebleben durch geistige oder andere Interessen ausbalanciert und dadurch ein übermäßiges Überwuchern des Trieblebens verhindert.

Dieselben Leute nun, die jetzt über die Gefahren, welche von diesen Postkarten drohen, zetern, erhalten die Jugend in einem stumpfsinnigen Treiben. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.) Sie verhindern z. B. die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs bei der Jugend. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Ich erinnere an die Stellung, welche man in Bayern gegen die Bestrebungen, unter den Schülern den Alkoholmißbrauch zu bekämpfen, genommen hat, daß man dort direkt gegen die Bekämpfung des Alkohols unter der Jugend von Aufsicht wegen, von Schulwegen aufgetreten ist, natürlich nur aus Angst, bei der Bekämpfung des Alkoholismus könnte einmal ein Schüler katholischer Konfession mit einem Schüler evangelischer oder jüdischer Konfession in Berührung kommen. Man verhindert die Erweckung eines unabhängigen Sinnes, humaner wissenschaftlicher und künstlerischer Interessen unter der Jugend. Ja, wenn man so verfährt, kann man sich nicht wundern, daß dieselbe Jugend, sobald sich ihre Phantasie auf Geschlechtliches richtet, lüstern und unrein wird.

Man lasse uns unsere Arbeit unter der Jugend des Volkes verrichten! Ich sage Ihnen, die Knaben, die durch unsere Schule gegangen sind, die in unserer Jugendbewegung Interesse für Wissenschaft, für Kunst, für die Befreiung von Vorurteilen, für die Reinheit und Edelkeit des Sinnes erlangt haben, die in unseren Turnvereinen ihren Körper ausgebildet, ehren und achten gelernt haben, werden sich nicht durch so schöne Werke der Kunst zu unlauteren Empfindungen aufreizen lassen. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Es ist, wie gesagt, eine Frage der Bildung, der Kultur. Wir sind auf dem richtigen Wege, wenn wir alles verhindern wollen, was zu einer Beschränkung der künstlerischen Bildung und Anschauungsfähigkeit führt.

Vor allen Dingen werden wir aber dieser Rechtsprechung, Verwaltung und Polizei unter keinen Umständen neue diskretionäre Befugnisse in die Hand geben, und mögen sie noch so viel damit begründet werden, die Sittlichkeit erheische es. Wenden Sie erst gefälligst die bestehenden Gesetze an und beweisen Sie, daß Sie die bestehenden Gesetze anwenden können, ohne solchen Mißbrauch damit zu treiben, wie es in diesen Fällen der Anklage gegen wirkliche Kunstwerke geschehen ist. Aber ich glaube, wenn es erst so weit ist, daß unsere Polizei und unsere Justiz sich von solchen Kleinigkeiten abkehrt, dann ist auch die Volksbildung so weit, daß eine Gefahr gar nicht mehr besteht. (Lebhaftes Bravo bei den Sozialdemokraten.)

Präsident: Das Wort hat der Herr Staatssekretär des Reichsjustizamts.

Dr. Visco, Wirklicher Geheimer Rat, Staatssekretär des Reichsjustizamts, Bevollmächtigter zum Bundesrat: Nach meinen Notizen hat der Abgeordnete Heine hier einige Ausdrücke gebraucht, die ich nicht ohne weiteres durchgehen lassen kann. Soviel ich gehört habe, hat er gesprochen von einer verrückten Rechtsprechung des Reichsgerichts, er hat gesprochen von perversen Gedankengängen der Staatsanwaltschaft, er hat davon gesprochen, daß das Reichsgericht diesen Blödsinn hoffentlich nicht mitmachen wird, das Landgericht sei bei seinen Ausführungen entweder kindlich, wenn es nicht bössartig sei. Meine Herren, ich muß diese Ausdrücke entschieden zurückweisen (Bravo! rechts), und ich möchte doch bitten, daß wir uns hier in solchen Ausdrücken bewegen, daß ich mich nicht genötigt sehe, gegenüber solchen Ausdrücken nochmals Stellung zu nehmen. (Bravo! rechts.)

Wöchentliche Uebersicht

über

geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuchs
des Deutschen Buchhandels.

16.—21. Februar 1914.

Vorhergehende Liste 1914, Nr. 40.

* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — G. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Akademisches Antiquariat Eduard Fraenkel, Berlin, veränderte sich 1./I. 1914 nach Übergang an Siegbert Fraenkel u. Josef Altmann in Akademisches Antiquariat Fraenkel & Co. [S. 18./II. 1914.]

Allgemeine Fleischer-Zeitung Act.-Ges., Berlin. Rippmann Rippner, Erich Boldt u. Gustav Künkel, dessen Procura erloschen ist, wurden zu Direktoren bestellt. [S. 20./I. 1914.]

*Berndt's Verlag W. Kottlow, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 250. Geschäftsleiter: E. v. Reitorff. Leipziger Komm.: Maier. [B. 38.]

*Buchdruckerei Vogel & Vogel G. m. b. H., Leipzig, Gerberstr. 48/50. Verlag u. Buchdruckerei. Geschäftsführer: Gustav Vogel. Prokurist: Max Bernhardt. [B. 41.]

Buddhistischer Verlag Dr. Hugo Vollrath, Leipzig, ist erloschen. (Dir.)

Cleppien, Franz, Wolgast, eröffnet 1./V. 1914 in Binz (Rügen) eine Sommerbuchh. u. Leihbibliothek. [B. 38.]

*Compagverlage, Wien IX/4, Canisiusgasse 8—10. Fernsprecher: 14 820, 16 113, 21 820. Inhaberin: Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft Johann R. Bernay. Leipziger Komm.: G. C. Schulze. [Dir.]

Deutsche Verlags-Gesellschaft m. b. H., Hamburg. Der Liquidator Ernst Thom ist ausgeschieden. [S. 19./II. 1914.]

Flothmann, F., G. m. b. H., Kettwig. Wilhelm Schindelbauer wurde für Essen Procura erteilt. [S. 19./II. 1914.]

*Glücksmann, Alfred, Berlin N. 24, Elsäßerstr. 26. Buchh. u. Antiquariat. Leipziger Komm.: G. Schulze. [B. 42.]

Gurlitt, Fritz, Berlin. Inhaber sind jetzt: Wolfgang Gurlitt u. Fr. Annarella Waldecker-Im Hof. [Dir.]

Garpf Leihbibliothek, A. G., Königsberg, veränderte sich in A. G. Garpf Inh. Marie Garpf. [S. 18./II. 1914.]

Hedeler, G., Leipzig, ging an den bisherigen Prokuristen Wilhelm Hedeler über. [S. 19./II. 1914.]

Hoffmann, H., Salzwedel, hat den Buchhandel aufgegeben. [B. 38.]

Hoffmann's Buchh., A., Edmund Schenkel, Striegau, hat in Leipzig keinen Komm. mehr. [B. 43.]

Hundegger, Ad., Mindelheim, wird von Frau Marie verw. Hundegger weitergeführt. [S. 17./II. 1914.]

*Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Abt. Druckerei und Verlag, Neuwied. Leipziger Komm.: Haessel. [Dir.]

Lauterborn, August, Ludwigshafen. August Pfister wurde Procura erteilt. [S. 20./II. 1914.]

*Nießmann, C., Berlin W. 30, Lutherstr. 8. Musikalien- u. Instrumentenh. Leipziger Komm.: Enobloch. [B. 40.]

*Pant, Gustav, Neulübbenau. Buchh. Leipziger Komm.: Wallmann. [B. 41.]

Perthes, Friedrich Andreas, Aktiengesellschaft, Gotha. Der Direktor Hofrat Johann Carl Friedrich (Fritz) Mümpfer ist verstorben. [B. 40.]

Poppe, D., Gera (Neuß). Ernst Eichler ist alleiniger Inhaber. [S. 20./II. 1914.]

Rademacher, C. G., (Inh.: Edmund Richter), Ludenwalde, ging 16./II. 1914 ohne das Papier- u. Kontorutensilien-Geschäft an Erich Freise über, der firmiert C. G. Rademacher's Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung. [B. 41.]

Rietsch, F. F., Landshut, ging an Benno Werkmeister über. [S. 19./II. 1914.]

Röns, M. J., Rheinisches Antiquariat u. Buchhandlung, Düsseldorf, siedelte nach Bismarckstr. 71 über. [Dir.]

Rumbler, H. Ph., Frankfurt (Main). Anton Josef Schmitt u. Wilhelm Schmidt wurde Procura erteilt. [S. 18./II. 1914.]

Scherl, August, G. m. b. H., Berlin. Die Geschäftsführung des August Scherl ist beendet. Geh. Regierungsrat Hermann von Krüger wurde vom Verwaltungsausschuß bis 31./XII. 1914 als Geschäftsführer delegiert. [S. 18./II. 1914.]